

An das

Sekretariat der Internationalen Kommunistischen Opposition in

Paris

Werte Genossen!

Zu unserem an die Redaktion der „La Lutte de Classes“ und der „La Verite“ vom 27. März 1930 gerichteten Schreiben sind wir nunmehr in der Lage, zu unserer Befriedigung folgendes festzustellen:

Verschiedene Umstände führten dazu, dass wir einen in Wien befindlichen linksoppositionellen Genossen als Vertreter des Genossen Trotzki bzw. der russischen Opposition halten mussten. Aus der Einstellung dieses Genossen mussten wir annehmen, dass eine Reihe von Fragen einer vorherigen Klärung zwischen uns und der russischen Opposition bedürfen.

Mittlerweile haben wir die Kopie des Briefes erhalten, den Genosse Trotzky am 21. April 1929 an Euch geschickt hat. Wir legen die Kopie unserer Antwort an Genossen Trotzky bei. Aus dem Briefe des Genossen Trotzky vom 21. April 1930 ersehen wir, dass der betreffende Genosse kein Vertreter des Genossen Trotzky bzw. der russischen Opposition ist.

Infolgedessen können wir die Einstellung dieses Genossen nicht mehr als die Einstellung des Genossen Trotzky bzw. der russischen Opposition betrachten. Darum sind wir nunmehr zu unserer Befriedigung in der Lage, 1) auf Euren Brief vom 10. März 1930 Stellung zu nehmen, 2) unseren Beitritt in aller Form zu erklären und 3) nachträglich auch schon zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz am 6. April 1930 Stellung zu nehmen.

Die Stellungnahme zum Brief vom 10. März 1930:

Zu I) Als der beste Weg zum internationalen Zusammenschluss der linkskommunistischen Organisationen erscheint uns eine gut vorbereitete nationale Konferenz.

Zu II) Die wichtigsten Probleme, die diskutiert werden müssten, um zu einer einheitlichen Plattform der Linksopposition zu gelangen, sind unseres Erachtens die nachfolgenden:

¹ Der Brief ist zwar nicht datiert, aber Leo Trotzki's Brief an das Internationale Sekretariat vom 12. Mai 1930 nimmt eindeutig auf diesen Brief Bezug. Trotzki schreibt darin: „*Sie werden den Brief der Leitung der Kommunistischen Partei Österreichs / Opposition / gezeichnet durch den Genossen Frey vom 3. Mai 1930 bereits erhalten haben.*“

- [2] a) Die russische Frage;
- b) Die indische Revolution (die chinesischen Lehren);
- c) Die Lehren der anglorussischen Taktik;
- d) Die Gewerkschaftsfrage;
- e) Die systematische Abgrenzung unserer Linie;
1. von der Linie Bucharin – Rykow – Brandler,
 2. vom Zentrismus (Stalin),
 3. von den Ultralinken,
 4. von der Linie der zum Anarchismus gleitenden Gruppierungen.
- f) Das Verhältnis unserer internationalen Oppositionsorganisation zur Komintern und das Verhältnis der nationalen Organisationen der Opposition zu ihrer bezüglich Kommunistischen Partei.

Zu III) Wir werden alle unsere Publikationen in zwei Exemplaren von jetzt an Euch senden. Mit gleicher Post gehen an Euch alle seit dem 1. Jänner 1930 erschienenen Nummern der Arbeiter-Stimme in zwei Exemplaren.

Zu IV) An der Herausgabe des internationalen Bulletins werden wir uns mit 71 S, das sind 10 amerikanische Dollars, beteiligen. Das Geld schicken wir Ende August 1930.

Zu V) Die Frage, wieviel Stücke des Bulletins wir für unser Land brauchen können, hängt von der sprachtechnischen Seite ab (Wieviel vom Text unseren Genossen verständlich ist, das heißt, deutsch geschrieben sein wird) und was das Abonnement kosten wird. Wir können diese Frage daher erst konkret beantworten, bis wir 1, 2 Nummern gesehen haben.

Stellungnahme zu den Beschlüssen der Pariser Konferenz am 6. April 1930.

Wir billigen die über das provisorische internationale Sekretariat und das internationale Bulletin in der La Verite Nr. 31 vom 11. April 1930 bekanntgegebenen Beschlüsse. Es wäre uns angenehm zu erfahren, welche Genossen das provisorische internationale Sekretariat bzw. das Redaktionskomitee des internationalen Bulletins bilden.

Wir ersuchen, das Bulletin und alle Zuschriften für uns zu richten an folgende Adresse:

Josef Frey, Wien XII. Schönbrunnerstraße 236.

Die Leitung der KPÖ (Opposition)

Im Auftrage: